

SCHAFFHAUSER BAUER

Offizielles Organ des Schaffhauser Bauernverbandes und seiner Fachsektionen

RESSOURCEN

Jahr des Bodens

VON VIRGINIA STOLL



Tagtäglich haben wir Menschen direkten Bodenkontakt in Form von Gehen, Stehen oder Fahren. Wir verbauen den Boden mit Strassen, Wohnraum, Industrie, Freizeitanlagen, usw. Im Ausland wird der Boden zusätzlich für die offene Müllablage genutzt, und es wird hemmungslos industrialisierte Landwirtschaft betrieben.

Diverse Weltunternehmen kaufen und pachten heute in Afrika und Südamerika Millionen von Hektaren Boden für den Anbau von Monokulturen (Mais, Zuckerrohr, Jatropha) zur Produktion von Agrotreibstoff. Die Entschädigungen sind lächerlich, das Volk leidet an Unterernährung, und die Unternehmungen hinterlassen ausgelaugte Böden, versiegte Flüsse und zerstörte Wälder.

Die Schweiz mit ihren 41285 Quadratkilometern ist ein kleines Land. Mehr als ein Viertel der Schweiz ist unproduktive Fläche, wie Felsen, Berge und Gewässer. Die Waldfläche nimmt 31 Prozent und die Siedlungsfläche 7,5 Prozent ein. Der Rest, rund 35 Prozent, ist Landwirtschaftsfläche. Diese schrumpft aber auch bei uns infolge zunehmender Siedlungs- und Waldfläche um knapp einen Quadratmeter pro Sekunde.

Die wichtigste Bedeutung des Bodens vergisst der Mensch nur allzu oft. Der Boden ist die knappste und nicht erneuerbare Ressource der Welt. Der Boden speichert und filtert unser Trinkwasser, liefert Nahrung, Erdwärme, Biomasse und mineralische Rohstoffe.

Ohne Boden gibt es keine Nahrung und keine artenreiche und intakte Natur. Ohne Boden ist Leben nicht möglich. Die UNO will die Menschheit diesbezüglich wachrüsten und hat 2015 zum Jahr des Bodens erklärt. «Erklärungen sind immer gut, doch Taten sind besser.»

SCHWEIZER BAUERNVERBAND

SBV startet Umfrage zur AP 14–17

Seit gut einem Jahr ist die Agrarpolitik 2014–17 in Kraft. Unterdessen sind ihre finanziellen Auswirkungen auf die Landwirtschaftsbetriebe als Differenz zu früher in Franken Direktzahlungen klar messbar.

Als verlässliche Grundlage für Korrekturen und künftige Reformen müssen sämtliche Konsequenzen auf Stufe Betrieb bekannt sein. Deshalb führt der Schweizer Bauernverband SBV in Zusammenarbeit mit den Schweizer Milchproduzenten eine Umfrage durch. Angeschrieben werden 5000 zufällig, aber repräsentativ ausgewählte Betriebe. Diese erhalten in den nächsten Tagen den Fragebogen per Post zugestellt. Mit dem zugestellten Passwort können sie die Umfrage auch online ausfüllen.

Mitreden können alle Betriebe

Allen anderen Betrieben steht die Möglichkeit ebenfalls offen, an der Umfrage mitzuwirken. Auf <http://www.sbv-umfrage.ch> kann jede Landwirtin/jeder Bauer ein Passwort verlangen und anschliessend seine Einschätzung abgeben. *mtg.*

Trübes Jahr brachte gutes Ergebnis

Die Delegiertenversammlung des Kantonalen Weinbauverbands KVV fand am 17. März 2015 im Schützenhaus Schaffhausen statt.

VON SANNA BÜHRER WINIGER

Einführend nahm Markus Leumann, Leiter Fachstelle Weinbau SH/TG, auf das schwierige Rebjahr 2014 Bezug, Subtropisch anmutende Tage im Juli und August hatten ein erstmalig flächendeckendes Auftreten der Kirschessigfliege KEF begünstigt. Zusätzlich bereiteten Stiehlähme und Vogelfress den Rebbaunern Probleme. Wider erwarten habe es punkto Ertrag und Qualität der Jungweine aber doch gute Ergebnisse gegeben, meinte Leumann. Einige Betriebe hätten jedoch mit einem fast totalen Ernteausfall fertig werden müssen.

Neue Vorstandsrau aus Rüdlingen

Kassier Bruno Sigrist konnte den Delegierten für 2014 eine gute Rechnung mit leichtem Einnahmenüberschuss präsentieren. Aufgrund seines Rücktritts als Vorstandsmitglied und Delegierter des KVV stand eine Ersatzwahl an. Einstimmig neu in den Vorstand gewählt wurde Marlies Gloor vom Egghof in Rüdlingen. Sie bestellt den Betrieb mit 1,5 Hektaren Rebland in zweiter Generation. KVV-Präsident Christian Roth gratulierte Marlies Gloor zu ihrer Wahl und verdankte Bruno Sigrists fünfzehnjähriges Wirken im Verband.

Informationen Fachstelle Weinbau

Im Anschluss an die Geschäftstätigkeiten informierte Markus Leumann über Aktuelles der Fachstelle Weinbau SH/TG. Die 2014 neu gewählte Organisationsform der Rebbegehungen habe sich bewährt, konstatierte er, daran werde auch dieses Jahr festgehalten. Die anstehenden Daten und Themen sind jeweils im Newsletter «Rebbau aktuell» der Fachstelle Rebbau TG/SH ersichtlich (siehe auch Kästchen). Markus Leumann informierte zudem über den



BILD SANNA BÜHRER WINIGER

Marlies Gloor heisst das neue Vorstandsmitglied des Kantonalen Weinbauverbands. Sie löst Bruno Sigrist ab (links, rechts Verbandspräsident Christian Gross).

AGENDA

Die Rebbegehungen 2015

| Themen | Daten |
|--|---|
| Austrieb nach (kaltem) Winter, Jungreben, Remontierungen, etc. | 12. Mai, Weinfeld TG 28. Mai, Stadt Schaffhausen |
| Agrarpolitik, ÖLN-Richtlinien, Biodiversität, Naturschutz | 12. Juni, Siblingen |
| Stiehlähme, Düngung, Applikationstechnik | 18. Juni, Neunforn TG |
| Laubarbeiten, KEF, Maschinendemonstration etc. | 26. Juni, Hallau |
| Ertragsregulierung, Qualitätsanforderungen, KEF | 26. August, Ermatingen TG 2. September, Wilchingen |

Stand der Aktualisierung des Rebbaukatasters.

Genaues Monitoring zentral

Bezüglich des künftigen Vorgehens gegen die Kirschessigfliege KEF er-

klärte Leumann, das kantonale Monitoring werde optimiert, den Reberatern käme dabei eine zentrale Rolle zu. Als Schadschwelle gelte neu die Eiablage. Der Fokus sei insbesondere auf anfällige Sorten und ex-

ponierte Lagen zu richten. Leumann führte vorbeugende Massnahmen wie frühzeitige Ertragsregulierung, niedrige Begrünung und tresterfreie Rebparzellen auf. An alternativen Massnahmen zu Insektiziden erwähnte er Kaolin, das die Trauben allerdings eher unattraktiv erscheinen lasse, da das Applikat auf den Beeren gut sichtbar sei.

Ein harmonischer Jahrgang

Rundum Erfreuliches berichtete Beat Hedinger, Präsident des Branchenverbands Schaffhauser Wein. Das Blauburgunderland sei aktiv und präsent, freute er sich und erklärte den Versammelten: «Dank euch funktioniert die Branche!» Er blickte auf zahlreiche von Erfolg gekrönte Anlässe zurück und verwies stolz auf eine Vielzahl von Medaillen für Schaffhauser Weine im letzten Jahr. Das sei von Bedeutung, der Weinkonsument schaue darauf, hielt er fest.

Jungweindegustation gut für Branche

Von den Ergebnissen der kürzlich erfolgten Jungweindegustation zeigte sich der Weinfachmann begeistert. «Sie sind sehr gut, schöne Jungweine haben wir degustiert», führte er aus, «der Konsument wird mit Garantie daran Freude haben.» Eine solche Degustation sei keine Selbstverständlichkeit, meinte er weiter, es gelte gemeinsam dafür zu sorgen, dass der Anlass nicht sterbe wie etwa im Kanton Zürich. «Die Jungweindegustation ist ein wichtiger Gradmesser und eine wichtige Kommunikationsplattform, die von den Medien wahrgenommen wird», schloss Hedinger.

Neues aus der Schaffhauser Politik

Unter dem Traktandum «Verschiedenes» berichtete der Löhninger Kantonsrat Markus Müller aus der Ratspolitik, es sei eine Alkoholabgabe für Kleinhandel und Kleinbetriebe von drei Prozent in Planung. Müller zeigte sich darüber nicht erfreut, und auch die Delegierten des KVV stellten sich gegen ein solches Ansinnen.

VEREIN LANDENERGIE SCHAFFHAUSEN

«Die Energiewende ist jeder Einzelne»

Die deutliche Ablehnung des revidierten kantonalen Baugesetzes Mitte März durch das Schaffhauser Stimmvolk hatte den Vorstand des jungen Vereins Landenergie Schaffhausen, VLS enttäuscht. Trotzdem gab er sich anlässlich der ersten Mitgliederversammlung vom 16. März 2015 kämpferisch.

Aus seiner Frustration über das Nein des kantonalen Souveräns zur Förderung erneuerbarer Energien machte Vereinspräsident Hansueli Bernath keinen Hehl.

Ein aktives Jahr steht an

Doch stellte er zu Beginn der Versammlung in den Räumlichkeiten des GVS klar, dass der VLS weiterhin sein Bestes tue, die gesteckten Ziele punkto erneuerbare Energie zu verfolgen und die Bauern zu unterstützen, durch Energieeffizienz mehr Wertschöpfung zu generieren. Geschäftsführer Simon Furter zeigte sich in seiner Situationsanalyse pragmatisch: «Auf der Ebene der Politik läuft bis Ende Legislaturperiode nichts mehr. Aber da gibt es die Privatpersonen, die bereit gewesen wä-

ren, etwas mehr zu zahlen. Die Energiewende ist jeder Einzelne von uns, das muss man umsetzen», erklärte er.

Hansueli Bernath präsentierte anschliessend das Jahresprogramm 2015 zu den Bereichen Biomasse, Sonne und Wind. In allen drei Sektoren will der Verein heuer Projektideen weiterverfolgen und sich auch politisch sowie in der Öffentlichkeit weiterhin zugunsten erneuerbarer Energien und Energieeffizienz stark machen.

Rücktritte wurden bekannt gegeben

Die ausgeglichene Rechnung gab keinen Anlass zu Diskussionen, doch traten Peter Felder, der Vertreter des GVS, sowie Erich Gysel aus dem Vorstand zurück. Trotz des Ausscheidens seines Vertreters sei eine Zusammenarbeit mit GVS weiter gegeben, erklärte Hansueli Bernath.

Sparmöglichkeiten liegen im Detail

Im Anschluss an die Abhandlung der Vereinsgeschäfte informierte Thomas Volken, Energiefachstelle Kanton Schaffhausen, über den Stand der Umsetzung der kantonalen Energiestrategie. Martin Fritsch, Verein Agro-



BILD SANNA BÜHRER WINIGER

Martin Fritsch stellt das Analyse-Instrumentarium von AgroCO2concept vor.

CO2concept Flaachthal, orientierte über konkrete Klimaschutzmassnahmen in der landwirtschaftlichen Produktion. Der Verein hat ein vielseitiges Instrumentarium geschaffen, das es Landwirten ermöglicht, Lücken in der Energieeffizienz auf dem Betrieb festzustellen und diese auch zwecks grosserer Wirtschaftlichkeit zu schliessen. Die Referate sind auf der Vereinswebsite über den Newsletter 2-15 vollständig einsehbar. *sbw*

BIENEN

Kleiner Beutenkäfer im Kanton Uri?

Im Kanton Uri besteht ein Verdachtsfall auf den Bienenschädling Kleiner Beutenkäfer. Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) steht derzeit im Kontakt mit dem Veterinäramt der Urkantone.

Derzeit würden die Laboruntersuchungen zum Verdachtsfall laufen, sagte BLV-Sprecher Stefan Kunfermann auf Anfrage des LID. Sollte die Untersuchung positive Ergebnisse liefern, wird das Bundesamt umgehend darüber informieren.

Kanton Uri zurzeit Sperrgebiet

Laut BLV hat das Veterinäramt der Urkantone Sofortmassnahmen im Zusammenhang mit dem Verdachtsfall getroffen.

Laut Medienberichten wurde ein Sperrgebiet im Kanton Uri errichtet, aus dem kein Bienen- und Imkermaterial ausgeführt werden darf. Bestätigt sich der Fall, so handelt es sich um den ersten nördlich der Alpen.

Der Kleine Beutenkäfer ist ein für Honigbienen und Hummel gefürchteter Schädling, der bedeutende Schäden an Populationen anrichten kann. *lid*